



Hoch- und Straßenbau bald vereint?

Wegen Synergieeffekten soll der Standort des Staatlichen Bauamts am Schanzl erweitert werden

Von Daniela Stattenberger

Autos rauschen vorbei, tagtäglich, an dem Dienstgebäude des Staatlichen Bauamts Passau am Schanzl. 2005 wurde das moderne, weiße Gebäude mit den vielen Fenstern bezogen. Es ist Amtssitz zentraler Verwaltungsabteilungen sowie der Fachabteilung Straßenbau. Künftig soll auch die Abteilung Hochbau – derzeit noch fünf Kilometer entfernt in einem eigenen Gebäude an der Karlsbader Straße untergebracht – an die Schanzlbrücke ziehen, bestätigt Pressesprecherin Sabine Süß. Einen konkreten Zeitplan gebe es aber noch nicht.

Das Staatliche Bauamt Passau ist für Hoch- und Straßenbauprojekte des Freistaats Bayern und des Bundes in sechs niederbayerischen Landkreisen zuständig. Die Dienststellen sind laut Süß aktuell auf vier Standorte verteilt. Straßenbau-Dienststellen gibt es in Deggendorf, Pfarrkirchen und Passau (Am Schanzl), hinzu kommt eine für den Bereich Hochbau, ebenfalls in Passau, aber eben an der Karlsbader Straße. Zusammen mit fünf Straßenmeistereien im Bauamtsbezirk und der Passauer Dombauhütte sind am Staatlichen Bauamt Passau knapp 450 Mitarbeiter beschäftigt.

Auf dem Grundstück des Dienstgebäudes „Am Schanzl“ wurde nach Angaben der Pressesprecherin Platz für einen Erweiterungsbau vorgehalten. Er wurde bereits im Jahr 2005 im Zuge der Verwaltungsreform „V21“ vorgesehen, mit der auch ein großer Stellenabbau am Bauamt Passau einherging, erklärt Süß. Durch

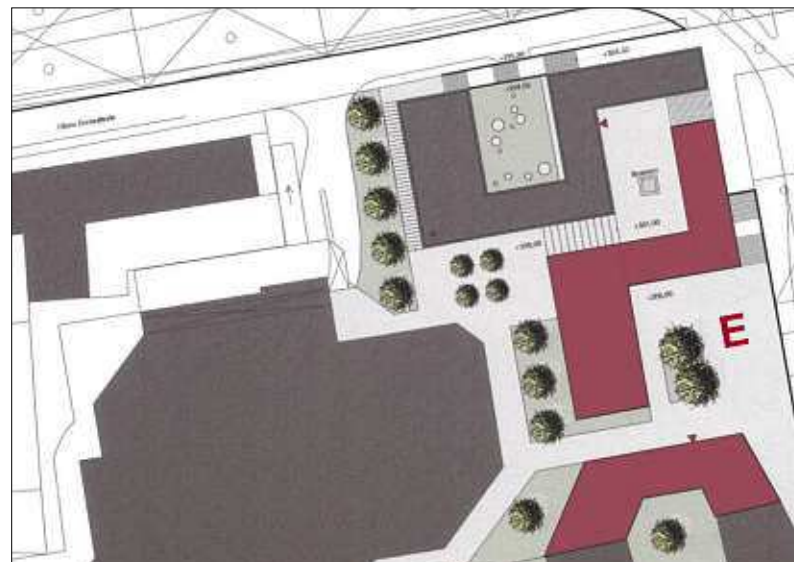


Massig Platz auf grüner Wiese ist noch neben dem Amtsgebäude des Staatlichen Bauamts an der Schanzlbrücke (rechts), das 2005 bezogen wurde. In einem Erweiterungsbau soll nun auch der Hochbau an den Standort geholt werden, der bisher in der Karlsbader Straße sitzt. – Foto: Schlegel

eine Reduzierung und Bündelung der Bauamtsstandorte sollten Synergieeffekte realisiert werden. Einen ersten Lageplan für die Erweiterung auf der noch freien, grünen Wiese neben dem bestehenden Gebäude gibt es bereits.

Neue Möglichkeiten an der Karlsbader Straße

Das Gebäude an der Karlsbader Straße unterhalb des neuen Polizeibaus, das bisher vom Hochbau genutzt wird, könne künftig hin-



Die geplanten Erweiterungen am Schanzl sind in diesem Lageplan rot eingezeichnet. – Grafik: Staatliches Bauamt Passau

ner, in seiner Funktion als Mitglied im Ausschuss für Wohnen, Bau und Verkehr und Vorsitzender des gleichnamigen Arbeitskreises der CSU-Landtagsfraktion, Thema. Auf Einladung der Abgeordneten-Kollegen Walter Taubeneder und Prof. Dr. Gerhard Waschler machte er in Passau Station, tauschte sich mit Robert Wufka, Leiter des Staatlichen Bauamts, und Norbert Sterl, Leiter des Bereichs Hochbau, aus, und versprach, wie einer Pressemitteilung der örtlichen Abgeordneten (siehe auch Seite 20) zu entnehmen ist: „Der Neubau steht bei mir auf der Agenda und ich setze mich dafür ein, dass er noch in dieser Legislaturperiode umgesetzt wird.“

„Die Vierhäusigkeit ist in den letzten Jahren gut organisiert worden“, wird Wufka zitiert. Eine „Einhäusigkeit“ in Passau, würde dennoch wichtige Synergieeffekte mit sich bringen.

gegen, so Süß, von anderen Verwaltungseinheiten genutzt werden, freilich welche des Freistaats Bayerns (und damit beispielsweise von Landespolizei oder Finanzamt). Für diese könne der Bestandsbau eine geeignete und günstige Unterkunft darstellen.

MdL will Umsetzung in dieser Legislaturperiode

Die Erweiterung des Staatlichen Bauamts am Schanzl war erst kürzlich auch bei einem Besuch von MdL Jürgen Baumgärt-

Ab 2020 bekomme das Bauamt Passau außerdem eine Außenstelle in der Stadt Vilshofen hinzu.

Zusammen mit Sterl gab Wufka Einblick in die Arbeit des Bauamts. Zuständig für über 2100 Straßenkilometer, 1600 Brückenbauwerke, vier Tunnelbauten sowie knapp 1000 Gebäude im Hochbau gehöre das Bauamt Passau zu den größten Bayerns. „Wir sind im Straßenbau das leistungsfähigste Amt in Bayern und haben gemeinsam mit dem Hochbau enorme Umsätze.“